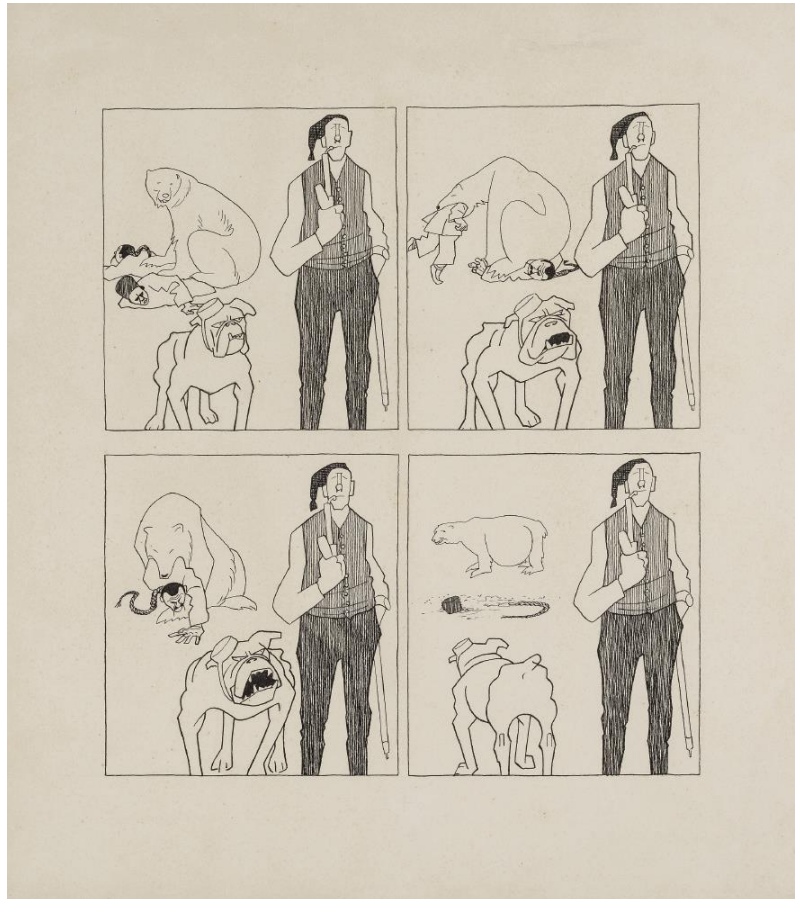


KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



OLAF GULBRANSSON

(1873 Oslo - 1958 Tegernsee)

Englands Politik, 1912

Tusche auf Papier auf Karton

36,5 x 33 cm

Veröffentlicht in:

„Simplicissimus“, Jahrgang 16 (1912), Heft 45, S. 799

Provenienz:

Nachlass Olaf Gulbransson

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

1902 wird der gebürtige Norweger Olaf Gulbransson (1873-1958) als fester Mitarbeiter für das 1896 gegründete Satiremagazin ‚Simplicissimus‘ nach München berufen. Über mehrere Jahrzehnte hinweg zählt er zu den populärsten Zeichnern der Zeitschrift und erlangt dank seiner Karikaturen im In- wie Ausland große Bekanntheit. Während der Weimarer Republik zieht es Gulbransson für einige Jahre in seine alte Heimat. Eine Professur an der Münchner Kunstakademie bewegt ihn jedoch zur Rückkehr. Seit 1966 hält das Olaf Gulbransson Museum in Tegernsee die Erinnerung an sein Leben und Werk wach.

Den Lesern des ‚Simplicissimus‘ wird Olaf Gulbransson durch die Porträtreihe *Berühmte Zeitgenossen* bekannt. Eindrucksvoll zeugt die Serie von der Treffsicherheit des Künstlers in Beobachtung und Wiedergabe menschlicher Gestik und Mimik anhand prominenter Persönlichkeiten aus dem Kunst-, Literatur- und Geistesleben. Die mit geschmeidig-weichem Strich angelegten Federzeichnungen verzichten auf übermäßige Verzerrungen und lassen den Charakter der Dargestellten auf amüsante Weise erkennen. Nicht weniger beliebt sind Gulbranssons Karikaturen zu tagespolitischen Fragen. Bei aller Kritik in der Sache nimmt der Künstler oft eine ausgleichende Haltung ein und schlägt versöhnliche Töne an.

Viele Karikaturen Olaf Gulbranssons entstehen auf Anregung des ebenfalls für den *Simplicissimus* arbeitenden Schriftstellers Ludwig Thoma. Er dürfte auch den Text für die Bildergeschichte **Englands Politik** aus dem Jahr 1912 geliefert haben, welche von links oben nach rechts unten zu lesen ist:

(Bild 1) *„Wie fletscht und knurrt das dumme Biest,*

(Bild 2) *Wenn Michel seine Ruh genießt!*

(Bild 3) *Derweil hat sich der Bär gestärkt,*

(Bild 4) *Bis es das dumme Luder merkt.“*

Den Anlass zu Gulbranssons Zeichnung bietet das deutsch-britische Zerwürfnis vor dem Hintergrund russischer Expansionsbestrebungen vor dem Ersten Weltkrieg: in Form eines Bären unterwirft und verschlingt das Zarenreich nacheinander einen Türken und Chinesen, bis von diesen nur noch ein Feez und ein Haarzopf übrigbleiben. Davon bekommen die auf sich konzentrierten Engländer und Deutschen jedoch nichts mit. Während der deutsche Michel stoisch an seiner Pfeife zieht, klafft ihn die britische Dogge mit zunehmender Aggressivität scheinbar grundlos an, anstatt Russland Einhalt zu gebieten. Dass sich Deutschland zwei Jahre nach Veröffentlichung des Beitrags sowohl mit England als auch mit Russland im Krieg befinden sollte, hätten wohl weder Gulbransson, Thoma noch die Leser des ‚Simplicissimus‘ gedacht.